

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 25.09.2022

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Familie und liebe Freunde. Jahwe Zidkenu - Gott, der Herr, ist unsere Gerechtigkeit. Wenn Jesus Ihr Herr ist, dann können Sie mutig in seine Gegenwart kommen, frei von allem, was Ihnen das Gefühl gegeben hat, weniger wert zu sein. Sie sind geliebt.

BS: Wir freuen uns, dass Sie heute bei uns sind, ob Sie nun hier vor Ort sind oder am Fernseher oder online zuschauen. Wir sind sehr, sehr dankbar, dass Sie sich trotz Ihres vollen Terminkalenders die Zeit genommen haben, mit uns Gottesdienst zu feiern. Ich glaube, dass es man hier etwas bekommen kann; dass Gott Ihnen, wenn Sie fortgehen, ein Wort der Ermutigung geben wird; dass sein Geist etwas bewegt. Lassen Sie uns heute in erster Linie diese Zeit nutzen, um Gott anzubeten. Aber zweitens, um mit einem offenen Herzen zu kommen, in der Bereitschaft, ein gutes Geschenk von ihm zu empfangen.

„Vater, wir kommen im Namen von Jesus zu dir und legen unser Herz und unseren Verstand vor dir offen. Viele von uns haben Probleme und Stress; es gibt Dinge, die uns belasten. Viele von uns wollen morgen nicht wieder zur Arbeit gehen oder sich den Herausforderungen stellen, die diese Woche mit sich bringt. Du hast heute ein Wort für uns, Gott, und ich bete, dass dieses Wort uns ermutigt und uns stärkt, die Menschen zu sein, zu denen du uns berufen hast. Wir lieben dich sehr, Herr, und wir danken dir. Wir beten das in dem starken Namen von Jesus, Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – Josua 5,9-12 – (Hannah Schuller)

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus Buch Josua, Kapitel 5. „Da sprach der HERR zu Josua: »Heute habe ich die Schande von euch abgewälzt, die seit Ägypten auf euch lastete.« Deshalb nennt man diesen Ort bis heute Gilgal. Bei Gilgal, in der Ebene von Jericho, feierten die Israeliten am 14. Tag des 1. Monats abends das Passahfest. Am nächsten Tag aßen sie zum ersten Mal etwas aus ihrem neuen Land: Brot, das ohne Sauerteig gebacken war, und geröstetes Getreide. Und genau an diesem Tag, an dem sie etwas vom Ertrag des Landes gegessen hatten, blieb das Manna aus. Von nun an ernährten sich die Israeliten nicht mehr vom Manna, sondern vom Ertrag des Landes Kanaan.“ Amen.

Interview – Elizabeth Woodson (EW) mit Bobby Schuller (BS)

Elizabeth Woodson ist eine Autorin und Bibellehrerin, die Menschen helfen möchte, ihren Glauben zu stärken und die Bible besser zu verstehen. Ihr neues Buch „Embrace Your Life: How to Find Joy When the Life You Have is Not the Life You Hoped For“ ermutigt die Leser, Freude und eine neue Vision für ihr Leben zu finden, selbst inmitten von Ungewissheit und Leid.

BS: Elizabeth, willkommen.

EW: Hallo, danke für die Einladung.

BS: Wir sind dankbar, dass Sie hier sind. Sie sind eine bekannte Bibellehrerin und eine großartige Denkerin. Wir sind sehr gespannt auf Ihr Buch. Eines der Dinge, die ich an diesem Werk schätze, ist Ihre Betonung von Freude, auch wenn wir oft mit Sorgen und Ängsten zu kämpfen haben.

Sie lehren die Menschen, wie sie auch in schwierigen Zeiten Freude haben können. Erzählen Sie uns von Ihrem Glaubensweg und davon, was Sie dazu bewegt hat, dieses Buch zu schreiben.

EW: Ich stamme von der Ostküste und bin in einer christlichen Familie aufgewachsen. Ich bin zum Glauben gekommen, als ich als Kind bei einem christlichen Ferienprogramm war. Als ich zum Glauben kam, war Jesus das, was wir sowieso in meiner Familie lebten. Es dauerte etwas, bis ich wusste, was das Evangelium für mich bedeutete. In der Schule und an der Universität erzählte ich, dass es wie ein Dimmschalter war, der sich einschaltete, als ich Probleme erlebte. Als ich studierte und nicht so tolle Entscheidungen getroffen habe, erkannte ich, dass Jesus der einzige Weg für mich war. Dadurch habe ich mein Herz für den Dienst entdeckt, denn ursprünglich komme ich aus der Wirtschaft. Dann habe ich in Chicago in einer Kirche mitgearbeitet und Bibelstunden durchgeführt. Ich liebte es und ich liebte es, Menschen zu helfen, den gleichen Weg zu gehen wie ich. Dadurch kündigte ich meine Arbeitsstelle und zog nach Dallas, Texas, um Theologie zu studieren. Seitdem bin ich im Dienst für Gott. Wenn ich mich frage, warum ich das Buch geschrieben habe, dann denke ich an meine Zeit als Single. Das Buch handelt aber nicht vom Singledasein, sondern es geht um Sehnsucht. Und darum, wie ich als Single, der für einen Partner gebetet hat und nichts geschah, durchhalte und Freude finde. Vielleicht sind einige der Dinge, die ich habe, nicht immer so, wie ich sie haben wollte.

BS: Heute sprechen wir darüber, wie man in solchen Lebenssituationen, in denen Gott einem Manna, sein Brot, gibt, damit umgeht, dass man sich in einem Zwischenzustand befindet. Wenn man, wie in Ihrem Fall, verheiratet sein möchte, aber noch Single ist. Oder wenn Sie einen Job oder eine Berufung anstreben, sich aber noch in einer Phase der Vorbereitung oder des Entdeckens befinden. Was sagen Sie Menschen, die sich vielleicht in so einer Wüstenzeit im Leben befinden, die sich ängstlich fühlen, die sich Sorgen machen und sich fragen: „Gott, was ist dein Plan für mich?“

EW: Der erste Halt auf der Reise besteht darin, dass wir uns eingestehen, dass die Dinge schwer sind und wir unseren Schmerz beklagen können. Manchmal denken wir, dass wir uns zusammenreißen oder alles für Gott schön machen müssten, aber das stimmt nicht. Wir hören David in Psalm 13, wie er Gott anklagt, weil er das Gefühl hat, dass Gott seine Gebete nicht erhört hat. „Gott, wo bist du? Du tust nicht, was du versprochen hast zu tun.“ Durch die Klage finden wir aber auch einen Ort der Hoffnung. Wir müssen zuerst unseren Schmerz Gott bringen, und dadurch erinnern wir uns an die Größe Gottes.

BS: Viele Menschen, viele Christen haben das Gefühl, dass sie gerade das nicht tun dürfen, oder? Sie denken: „Ich darf nicht wütend auf Gott sein. Er ist doch Gott. Ich darf nicht wütend auf Gott sein. Er ist der Boss. Ich muss das verdrängen.“ Was würden Sie diesen Menschen sagen?

EW: In der Bibel gibt es so viele verschiedene Beispiele dafür, wie Menschen Gottes ehrlich sind. Wenn man einige Psalme liest, denkt man: „Mann, das klingt ja, als ob sie Gott anschreien würden.“ Oder das Buch Hiob. Hiob ist ein Buch des Leidens; für das es keine einfachen Antworten gibt. In 37 Kapiteln sind Hiob und seine Freunde ehrlich, und dann taucht Gott auf. Ein Großteil des Buches Hiob besteht darin, dass wir ehrlich mit unserem Schmerz sind. Gott hat uns dieses Buch gegeben, damit ehrlich zu ihm kommen. Wir müssen unser Leben für Gott nicht schönreden. Er liebt uns so, wie wir sind.

BS: Ist das nicht interessant, dass der Name Israel nicht bedeutet „der gegen das Böse kämpft“ oder „der mit der Welt kämpft“. Israel bedeutet „jemand, der mit Gott kämpft.“ Ich halte das für sehr interessant, dass das ein Teil unseres Weges ist. Wann in Ihrem Leben, oder gab es jemals in Ihrem Leben eine Zeit, in der diese Lektion bei Ihnen richtig Wurzeln geschlagen hat? In der Sie gesagt haben: „Ich muss auf Gott wegen etwas wütend werden; ich muss mein gebrochenes Herz auf diese Weise vor ihn bringen.“

EW: Ich denke an eine Freundin, für die ich wütend wurde. Sie hat eine chronische Krankheit und leidet seit vielen Jahren daran. Ich weinte für sie, nachdem ich mit ihr durch gute und schwere Zeiten gegangen war, und fragte mich: „Herr, warum? Wir beten, dass du heilst, wir beten für deine Befreiung, und es fühlt sich an, als ob du nicht kommst.“ Und so war ich ehrlich zu meiner Freundin und sagte ihr, wie es mir ging. Aber selbst inmitten dieser Situation habe ich gesehen, wie Gott in ihrem Leben gewirkt hat. Daher glaube ich, dass Ehrlichkeit und Offenheit uns beiden in unserem Glauben geholfen haben.

BS: Ich denke, dass auch solche Erfahrungen den Glauben stärken können, denn wenn man wütend auf Gott ist, fehlt es einem eigentlich oft an Glauben. Sich dann zu denken:

„Ich vertraue Gott im Moment nicht wirklich, und genauso fühle ich mich ehrlich gesagt.“ ist eigentlich eine gute Sache. Zu sagen: „Gott, ich brauche Glauben. Ich muss wieder auf dich vertrauen, und das fühle ich gerade nicht. Ich bin eher wütend auf dich. Ich muss der Bibel wieder vertrauen; ich muss darauf vertrauen, dass das, was sie sagt, für mein Leben wahr ist.“ Was ist mit Angst und Furcht? Viele Menschen haben Angst vor dem, was gerade in der Welt passiert. Die Nachrichten waren in gewisser Weise noch nie so interessant, aber auf eine schlechte Art und Weise. Es passiert so vieles, in der Ukraine, mit der steigenden Inflation. Ich habe gerade einen Bauern gesehen, der sagte: „Kauft Mais, kauft Weizen, kauft Kaffee, kauft alle nicht verderblichen Waren.“ Alles wird teurer werden. Die Immobilienpreise spielen verrückt. Und es gibt eine Menge Dinge, über die wir uns Sorgen machen, die sich auf unser persönliches Leben auswirken werden. Wie kann uns die Bibel dabei helfen? Denn Sie legen ja großen Wert darauf, die Bibel wie ein Werkzeug für Ihr konkretes Leben zu nutzen, nicht wahr?

EW: Die Bibel lehrt uns, wer Gott ist. Darum ist es für uns wichtig, uns an die Situationen zu erinnern, in denen wir uns machtlos gefühlt haben. Ich erinnere mich an Zeiten, in denen es schwer war, Rechnungen zu bezahlen. Ich wusste nicht, woher ich das Geld nehmen sollte, aber ich habe erlebt, wie Gott für mich gesorgt hat. In diesen Momenten des Dazwischenseins hilft uns das Lesen der Bibel, um zu sehen, wie Gott sich in der Vergangenheit gezeigt hat. Er hat alles im Griff. Selbst in Momenten wie jetzt, wo wir uns machtlos fühlen, ist Gott nicht machtlos. Er hat die Kontrolle über das, was geschieht. Darum lehrt uns die Bibel, Gott zu vertrauen, auch wenn wir nicht verstehen, was passiert.

BS: Amen. Und er wird uns durchtragen. Elizabeth Woodson, Ihr Buch heißt „Embrace your life“. Sie sind eine großartige Autorin und Denkerin, und die Menschen werden von diesem Buch begeistert sein. Viele Menschen werden es sich kaufen, und ich danke Ihnen sehr, dass Sie es geschrieben haben. Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben.

EW: Danke schön.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Bitte stehen Sie auf. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir bekennen gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.”

Ich habe es vermasselt! „Mit meinem Nächsten.“ Ja, das wird nicht das letzte Mal sein, dass das passiert. Ich habe das letzte Woche geändert in „mit meinem Nächsten“ - falls Sie länger nicht hier gewesen sind. Aber wir werden jetzt nicht näher darauf eingehen... es ist besser so.

Predigt Bobby Schuller “Deine Zukunft ist strahlend!”

Viele von Ihnen befinden sich in einer Phase, in der Sie Manna essen. Nach dem Auszug des Volkes Israel aus Ägypten versorgt Gott in der Wüste mit diesem Brot vom Himmel. Dieses Manna hält die Menschen irgendwie am Leben, aber es ist keine große Mahlzeit. Vielleicht befinden Sie sich heute in Ihrem Leben in einer Art „Zwischenwüste“, in der Sie zwar nicht mehr in der Sklaverei sind, aber auch nicht wirklich im versprochenen Land. Sie befinden sich zwischen Punkt A und Punkt B und denken: „Gott, ich habe diesen Traum, diesen Wunsch, den du mir ins Herz gelegt hast, aber ich warte schon so lange. Wann werde ich dort sein?“ Dieses Dazwischen kann für viele von uns eine beängstigende und unangenehme Zeit sein. Manchmal kann das auch langweilig sein, und wir wollen irgendetwas Aufregendes in unserem Leben. Aber ich möchte Sie heute hiermit ermutigen: Versuchen Sie, das Manna, das Gott Ihnen gibt, als Zusicherung zu sehen, dass das versprochene Land kommt, dass etwas Besseres für Sie kommt, liebe Freunde. Beim Sprechen über diese Zwischendinge fällt mir ein, dass Hannah und ich einmal zu einem Familienausflug nach Seaside in Florida fahren sollten, den ihre Eltern jedes Jahr für alle veranstalten. Das ist immer eine tolle Zeit. Kurz davor machte ich lange Spaziergänge, die ich immer noch oft mache, wenn ich eine Predigt vorbereite, bete oder einfach nur einen langen Spaziergang genieße, und manche dieser Spaziergänge waren 15 bis 20 Kilometer lang.

Bei einem dieser Spaziergänge begann ich bis zur Hälfte meiner Sehkraft zu erblinden. Ich habe das niemandem gesagt, weil ich ein Mann bin und Männer Angst vor Ärzten haben. Aber irgendwann habe ich gesagt, dass ich zum Arzt gehen muss. Eigentlich sagte Hannah: „Du musst zum Arzt gehen. Ich ging also hin, und der Arzt machte ein paar Tests, stellte mir ein paar Fragen, und am Ende sagte er: „Ich will nicht, dass Sie Angst haben, aber Sie könnten einen Hirntumor haben. Sie müssen ein MRT machen lassen.“ Ich sagte: „Okay.“ Also gab er mir eine Überweisung. Am nächsten Tag ging ich zum MRT, und das volle Programm wurde gemacht. Das ist eine große Maschine, in die man reingesteckt wird. Ich kam heraus, und meinte: „Alles klar, raus damit. Habe ich nun einen Hirntumor oder nicht?“ Jemand meinte: „Oh, ich bin nur ein Techniker, Sie müssen Ihren Arzt fragen.“ Ich sagte: „Okay, ich rufe ihn sofort an.“ Aber man sagte mir: „Nein, nein, nein, Ihr Arzt wird es Ihnen in zwei oder drei Wochen sagen.“ Ich fuhr dann in den Urlaub mit dieser Frage: Habe ich einen Gehirntumor? Im Urlaub versuchte ich, mit meinen Freunden den Strand zu genießen, und fragte mich dabei, ob es das letzte Mal sei, dass ich hier draußen an diesem weißen Sandstrand sitze. Alles wurde ganz melodramatisch. Jedes Mal, wenn man Kopfschmerzen hat, wenn einem schwindelig ist, wenn man am liebsten ausschlafen würde, dann denkt man sich: „Ist das Joe? Joe, der Gehirntumor, der sein Ding macht?“ Am Ende der Reise hatte ich ihm einen Namen gegeben. Dann rief man mich an und sagte: „Hey, wir wollen Ihnen nur sagen, dass Sie keinen Hirntumor haben. Wir sind ziemlich sicher, dass Sie nur dehydriert waren. Trinken Sie unbedingt mehr Wasser.“ Ich dachte mir..... Übrigens habe ich jetzt einen neuen Arzt. Aber vielleicht ist es bei Ihnen so. Vielleicht waren die Nachrichten nicht so gut. Vielleicht warten Sie darauf, wie der Befund über Ihre Gesundheit ausfallen wird, oder Sie sind unsicher. Oder vielleicht haben Sie einen schlechten Befund bekommen, aber Sie wissen nicht, wie schlecht er ist, und Sie befinden sich in einer Art Zwischenzustand, in dem Sie viel nachdenken. In dem Sie viel über all das Schlechte nachdenken, das passieren könnte. Vielleicht haben Sie schon mehr Hoffnung, aber Sie sind immer noch in einem „Dazwischen“ gefangen. Sie haben sich für einen Job oder für eine Uni beworben. Sind diese Videos nicht lustig, in denen man sieht, wie sich ein junges Kind gerade in Harvard oder an einer anderen großen Universität beworben hat? Wie es die E-Mail öffnet und die ganze Familie hüpfte auf und ab, und alle schreien und feiern. Das ist ein großartiges Gefühl, und das liegt zum großen Teil daran, dass die Zeit des Wartens vorbei ist; die Frage: „Werde ich auf die Uni gehen oder nicht?“ Sie haben eine Antwort auf ihre Frage. Vielleicht haben Sie auch noch keine Antwort auf Ihre Frage, aber Sie wollen sie unbedingt haben. Vielleicht haben Sie eine Beziehung, vielleicht sind Sie ein junger Mensch, der sich mit jemandem verabredet oder jemanden kennenlernen möchte. Vielleicht sind Sie ein älterer Mensch, der sich mit jemandem verabredet oder jemanden kennenlernen möchte. Vielleicht sind Sie frisch geschieden oder verwitwet oder aus welchem Grund auch immer wollen Sie jemanden kennen lernen und stellen fest, dass solche Dates nicht mehr das sind, was sie einmal waren. Früher fragte ein Junge ein Mädchen nach ihrer Telefonnummer, sie gingen aus, hatten ein paar Treffen und heirateten dann. Das ist heute nicht mehr so. Das ist eine witzige Sache, wie man sich heute verabredet. Hannah und ich, wir haben mit 21 geheiratet. Wir waren super jung. Und wir sind jetzt seit 20 Jahren verheiratet. Nein, nicht 20, wir sind seit 20 Jahren zusammen. Was ist das... oh, jetzt bin ich in Schwierigkeiten. Ich glaube, wir rechnen beide nach. Wir sind uns nicht sicher. Im Mai waren es 19 Jahre. Ich kann mir nicht vorstellen, heutzutage ein Date zu haben. Ich fühle mit Ihnen. Es gibt eine Million Apps, es gibt alle möglichen Wege, sich zu verabreden, es gibt alle möglichen Wege, Leute zu treffen. Aber auf eine seltsame Art und Weise sind die Menschen weniger sozial geworden. Das war schon vor Corona so. Ein Meinungsforschungsinstitut hat kürzlich eine Studie durchgeführt, in der 44% der Menschen, die sich mit jemandem verabreden, sagen, dass es immer schwieriger wird, sich zu verabreden. Dass es schwieriger ist, jemanden kennenzulernen. Vielleicht geht es Ihnen so. Sie sind in diesem Zwischenstadium und denken sich: „Ich möchte jemanden kennenlernen. Ich will nicht allein sein. Ich möchte jemanden haben, mit dem ich das Leben teilen kann.“ Das ist eine schwierige Situation. Und schließlich haben viele von uns ganz allgemein eine Art Zwischenzustand, egal an welchem Punkt der Geschichte wir uns gerade befinden. Wissen Sie, was ich damit meine? Corona ist eine einzige Zwischenphase. Was wird mit Corona passieren? Jetzt haben wir eine steigende Inflation, wir haben Sorgen um die Preise und die hohen Mieten. In unseren Organisationen haben wir Vermögenswerte, die investiert werden müssen, oder wir haben große Entscheidungen zu treffen, die für unsere Organisationen und Dienste von entscheidender Bedeutung sind.

Wir sagen uns ständig den Satz: „Wenn ich doch nur eine Kristallkugel hätte!“ Ich habe diesen Satz schon so oft gehört. Mist, ich habe ihn selbst schon eine Million Mal gesagt! „Ich wünschte, ich hätte eine Kristallkugel! Wenn ich es doch nur wüßte!“ Aber das sind genau die Zeiten, in denen Gott uns sagt, dass wir uns mehr auf seinen Charakter verlassen sollen als auf unseren. Wir sollen uns mehr auf seine Worte verlassen als auf die Worte, die wir in der Gesellschaft oder von unseren Nachbarn hören. Kurz gesagt: Es ist eine Zeit, in der Glaube sehr wichtig ist, weil wir wissen, dass wir einem guten Gott dienen, der uns dorthin bringen wird, wo wir hingehen müssen. Die Ermutigung für Sie, liebe Freunde, besteht darin, genau hier und jetzt in diesem Moment zu sein, den Gott Ihnen gegeben hat. Und sich zu entspannen und Gott in diesem Zwischenzustand zu vertrauen, in dem Sie sich befinden. Lassen Sie das Manna, das Gott Ihnen gerade gibt, wie ein Versprechen sein, dass noch bessere Dinge kommen werden. Ich habe einen guten Freund, Richard Mouw, der hier schon einmal gepredigt hat und der ehemalige Präsident der Fuller-Universität ist. Beten Sie für ihn. Er hatte vor ein paar Tagen einen Schlaganfall. Beten Sie mit uns und bitten wir den Herrn, dass er ihn heilt. Ich erinnere mich, dass er in einer Predigt, die er hier vor nicht allzu langer Zeit gehalten hat, eine lustige Sache gesagt hat, die ich bei Leuten, die Romane lesen, nicht verstehe. Wenn er einen Roman liest und anfängt, sich Sorgen um den Protagonisten oder um die Situation zu machen, blättert er zur letzten Seite des Buches und liest sie, nur um zu wissen, was passiert. „Oh gut, sie haben sich gefunden.“ „Oh gut, er hat überlebt“, oder was auch immer. Dann kann er zu Kapitel drei oder vier zurückgehen und sein Buch entspannt weiterlesen. Und er sagte: „Ich habe so ein Buch über Ihr Leben. Ich habe ein solches Buch, und ich habe die letzte Seite Ihres Lebens gelesen. Ich weiß nicht alles, was dazwischen liegt, aber ich kann Ihnen Folgendes sagen: Die letzte Seite Ihrer Geschichte ist gut. Sie können auf die Treue Gottes in Jesus Christus vertrauen; dass der Heilige Geist heute ein gutes Werk in Ihrem Leben tut.“ Lassen Sie uns gemeinsam daran glauben. Lassen Sie uns heute Morgen oder heute Abend unseren Glauben aufwecken und darauf vertrauen, dass Gott uns durchtragen wird. Dass sein Wort wahr ist. Einige von Ihnen sind große Avengers-Fans. Sie könnten sich mir und Haven in diesem Club anschließen. Viele von Ihnen hassen diese Superheldenfilme, und ich kann es auch verstehen. Sie sind ein wenig kitschig, aber ich mag sie. Ich bin ein Fan, und ich weiß noch, wie ich „Avengers Infinity War“ gesehen habe, einen Film mit den ganzen Superhelden. Da sind Iron Man, Captain America und Spiderman, all diese großen Marvel-Helden, und sie kämpfen gegen diesen Haupttypen. Das Erstaunliche an dem Film „Avengers Infinity War“ ist – man ist ja eigentlich daran gewöhnt, dass am Ende immer der Held gewinnt –, aber in dem Film stirbt am Ende die Hälfte der Helden und der Bösewicht gewinnt, und dann kommt der Abspann. Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich das toll fand. Niemand hat das erwartet. Dieser böse Kerl, Thanos, schnippte mit den Fingern, und man sieht die Hälfte der Superhelden zu Asche zerfallen und verschwinden. Das war hart, sie so zu sehen, aber der härteste von allen war Spiderman. Spiderman. Könnten wir uns zunächst mal darauf einigen, dass Tom Hollands Spiderman die beste Version von Spiderman ist? Das ist wichtig. Wenn man im Griechischen nachliest, dann sagt die Bibel tatsächlich, dass die Version von Tom Holland die beste ist. Man muss das auf Griechisch lesen. Man muss das auf Griechisch lesen! Stimmt's, Irene? Sie spricht Griechisch, Irene weiß es. Ich komme vom Thema ab. Oh ja, Spiderman. Es gibt eine Szene, in der Spiderman zu Asche zerfällt und von seinem Adoptivvater und Mentor, Iron Man Tony Stark, gehalten wird. Und er sagt: „Es tut mir leid, Mr. Stark, ich will nicht sterben.“ Dann rollt er mit den Augen und zerfällt zu Asche. Für Spiderman-Fans ist das ein herzerreißendes Moment, und dann kommt der Abspann, und man fragt sich: „Oh, Spiderman ist jetzt tot? War's das jetzt?“ Aber dann geht man nach Hause und sieht die Werbung für den Film „Spiderman Far From Home“ mit Tom Holland in der Hauptrolle. Ich kann nur sagen, dass es ein Fehler war, dass man das veröffentlicht hat. Denn im Grunde hat man den Leuten damit gesagt: „Wir verraten euch nicht wie, aber Spiderman wird wieder lebendig werden.“ Das hat uns Spiderman-Fans in diesem kurzen Jahr beruhigt, in dem wir nicht wussten, was mit unseren Lieblingssuperhelden passieren würde. Wir konnten sehr klar wissen, dass es Spiderman wieder gut gehen würde. Und wie Spiderman, liebe Freunde, wird es Ihnen wieder gut gehen. Ich weiß nicht wie, vielleicht geht Ihr Leben in die Brüche, aber es wird Ihnen wieder gut gehen. Gott wird Sie da hindurchbringen. Ich vermute, dass das Ende Ihrer Geschichte in etwa mit so einem Satz beginnen wird: „Ich hatte keine Ahnung.“ Mit einem Lächeln im Gesicht wegen der guten Dinge, durch die Gott Sie hindurchgeführt hat. Liebe Freunde, bitte nehmen Sie dies als eine Botschaft Gottes, dass Gottes Wort für Sie wahr ist.

Gott hält Ihnen Ihre Fehler nicht vor. Gott bestraft Sie nicht für Ihre Schuld oder Ihre Fehler oder Ihre Unzulänglichkeiten oder irgendetwas von diesen Dingen. All Ihre Schuld wurde Ihnen vergeben, wenn Sie an Jesus Christus glauben. Das ist wie ein unbeschriebenes Blatt, als ob Sie jeden Morgen aufwachen, Ihr Bestes geben und den Rest vergessen. Wenn Sie einen Fehler gemacht haben, fangen Sie von vorne an. Und arbeiten Sie einfach so weit wie Sie können weiter daran, Jesus ähnlich zu sein. Sie werden nie so sein wie er, aber so wie der Mond die Sonne widerspiegelt, werden Sie eines Tages zu der Art von Mensch werden, von dem die Leute sagen: „Wow, das ist ein Mensch wie Jesus.“ In der Zwischenzeit vertrauen Sie darauf, dass Gott Sie dorthin bringt, wo Sie hinsollen. Das ist der Geist voller Hoffnung, der den Glauben in uns aufbaut, so dass wir sagen können: „Ich kenne Gott. Ich kenne seinen Charakter. Ich kenne sein Wort. Er wird mich durchbringen. Jetzt gerade ist es ein bisschen seltsam und frustrierend, aber ich vertraue dir, Herr. Amen!“ Für den Moment wird Gott uns also Manna geben. Er wird uns Manna geben - Brot vom Himmel. Die Geschichte des Manna ist eine interessante Geschichte. Das jüdische Volk hat keine Heimat. In den ersten paar hundert Jahren, in denen es eine Nation ist, hat das Volk keinen Ort, an den es gehört. Sie haben keine Flagge, die sie hissen können, sie haben keinen Boden, auf dem sie ihre Häuser bauen können, sie haben keine Höfe, um Getreide anzubauen. Sie sind ein Volk von Nomaden. Schließlich landen sie in Ägypten, wo sie als Volk geformt werden. Aus der Sklaverei heraus bringt Gott sie in die Wüste, an einen Ort, der dazwischen liegt. Es ist nicht mehr Sklaverei, es nicht in das versprochene Land, es ist nur die Wüste, eine Wildnis. Und dort weist Gott sie an, die Stiftshütte zu bauen. Das Modell für die Stiftshütte wird später das Modell für Salomos Tempel sein. Was sie damit mit sich herumtragen, ist eigentlich ein Symbol - bitte hören Sie genau zu - für den Garten Eden. Das ist wichtig, denn der Garten Eden ist ein Thema, das sich durch die ganze Bibel zieht. Sie beginnt mit dem Garten, sie endet mit dem Garten, Jesus betet im Garten, und der Tempel ist ein Garten. Sie können hier auf dem Bild sehen, dass es sich um verschiedene Symbole handelt. Das hier ist eine moderne Version, die von „Bible Projects“ erstellt wurde. Das sieht wirklich schön aus. Aber diese goldene Wand im Inneren von Salomos Tempel soll wie der Garten Eden aussehen. Die Menora, ein typisch jüdisches Symbol, soll das Symbol für den Baum des Lebens sein. Der Tempel ist voll mit dem Baum des Lebens und den Blättern des Gartens, und so ist die Stiftshütte, die sie mit sich tragen, fast so etwas wie ein Minigarten. Der Tempel soll der Garten sein, in dem Gott wohnt. Obwohl man ein gebrochener, sündiger Mensch ist, kann man in den Garten Eden, den Tempel, eintreten und mit Gott zusammen sein. Interessant, oder? Ein großer Teil des Verweilens in der Wüste dreht sich also darum, den Garten in mich hineinzubekommen, bevor ich in den Garten komme. Viele von uns sind dort, in einer Wüstenzeit. Wir wollen im versprochenen Land ankommen, aber vielleicht will Gott das versprochene Land auch in uns haben. „Herr, lass uns jetzt das versprochene Land in uns haben. Lass uns von deiner Freude, deinem Geist und deinem Glauben erfüllt sein. Damit wir, wenn wir das versprochene Land erreichen, ein Land haben, das wir nicht einmal brauchen, weil wir dich schon immer hatten.“ Ich stelle mir vor, dass sich das jüdische Volk wie obdachlos gefühlt hat, als es durch die Wüste zog. Wenn Sie zu den Millennials gehören betrifft das sie. Viele Millennials fühlen sich heute heimatlos. Haben Sie das hier gesehen? Die New York Times hat einen Artikel veröffentlicht, aus dem hervorgeht, dass die Wall Street jetzt verstärkt auf Einfamilienhäuser setzt. Es wurden 60 Milliarden Dollar in Einfamilienhäuser investiert, um Häuser an normale Millennials zu vermieten, was den Druck auf sie erhöht. Ich erwähne Millennials deshalb, weil sie diejenigen sind, die sozusagen in die Enge getrieben wurden. Sie sind nicht in der Lage gewesen, das Geld für ein eigenes Haus zu sparen. Sogar hier in Orange County hat der Durchschnittspreis für ein Haus in Orange County gerade die eine Million Dollar überschritten. Das ist der Durchschnittspreis. Sie sehen das hier an der oberen Linie. Die lila Linie darunter ist Los Angeles. Die Häuser in Orange County sind jetzt im Durchschnitt zweihunderttausend Dollar teurer. Viele Leute können sich einfach kein Haus leisten. Das gilt auch für Hannah und mich. Es ist nichts zu bekommen. Wenn Sie gerade nach einem Haus suchen, dann kennen Sie das. Denn ob Sie nun mieten oder kaufen wollen: es gibt einfach nichts. Dieses Gefühl, das Sie haben, ist - glaube ich - das Gefühl, das das jüdische Volk sehr lange hatte. Sie wollten einen Ort haben, an den sie gehen konnten; einen Ort, an dem sie ein Volk sein konnten; einen Ort, an dem sie ihr eigenes Getreide anbauen konnten. Aber in der Hoffnung auf diesen Ort gab Gott dem Volk Manna. Manna. Wissen Sie, was Manna ist? Wenn Sie Videospiele spielen, dann denken Sie vielleicht, das sei der blaue Balken, mit dem Sie zaubern können, aber das ist es nicht. Manna ist Brot vom Himmel.

Jeden Tag, wenn das hebräische Volk aufwachte, lag dieses Zeug auf dem Boden. Es war so ein weißes, flockiges Zeug, und man ging hin und sammelte es auf, um es zu essen. Das war das einzige, was sie zu essen hatten. Sie hatten ein kurzes Wachtelfestessen, aber im Grunde gab es nur das: Manna. Als es das erste Mal so passierte, waren sie noch erstaunt und beschlossen, es aufzubewahren. Sie lagerten das Manna ein, und am nächsten Tag stellten sie fest, dass ihr ganzes eingelagertes Manna innerhalb eines Tages verrottet und voller Maden war. Sie konnten es also nicht aufbewahren, sie konnten nichts tun, sie mussten 40 Jahre lang jeden Tag darauf vertrauen, dass Gott ihnen morgens beim Aufwachen ihr tägliches Brot geben würde. Und so bekamen sie jeden Tag Manna. Jeden Tag erlebten sie dieses Wunder. Dostojewski sagte, der Mensch sei jemand, der sich an alles gewöhnen kann. Und ich verspreche Ihnen - ich weiß nicht, wie Manna schmeckt - aber selbst wenn es wie gesalzener Butterkuchen von Maestro's schmecken würde, der achtzehn Dollar kostet und fantastisch schmeckt, Sie wären ziemlich schnell genug davon, wenn Sie das jeden Tag essen würden. Wie hat das Manna geschmeckt? Haben Sie sich diese Frage jemals gestellt? Wenn man Brot vom Himmel bekäme, würde man doch denken, dass das wie ein Fantasy-Roman wäre. Wie bei „Der Herr der Ringe“, wo man isst und es bringt Freude ins Herz und ein Lied auf die Lippen. Aber das Lustige ist, dass das Wort Manna bedeutet: „Es ist, was es ist“. Man ging buchstäblich nach draußen und alle Leute fragten sich: „Was ist das?“ Und jemand sagt: „Es ist, was es ist.“ Dieser Satz im Hebräischen ist „Manna“. Sie aßen also wortwörtlich ein „es ist, was es ist“. Was ich jetzt sage, ist nur Bobbys Meinung: Ich habe Manna immer als langweiliges Essen interpretiert. So wie: Es ist nicht gut, aber auch nicht schlecht. So wie Reiswaffeln. Haben Sie schon mal Reiswaffeln gegessen? Reiswaffeln sehen so aus, wie ich mir Manna vorstelle. Wenn Sie schon mal Reiswaffeln gegessen haben, dann wissen Sie: sie sind nicht gut. Aber sie sind auch nicht schlecht. Es ist, was es ist. Es ist Manna. Ich glaube, so war das Manna. Ich glaube, die Menschen bekamen 40 Jahre lang jeden Tag Reiswaffeln. Und wenn man so darüber nachdenkt, ist es, obwohl es ein Wunder ist, ein ziemlich blödes Wunder. Es ist wie ein Wunder, aber es ist nicht das versprochene Land. Es ist nicht wirklich das, was man sich erhofft hat. Man ist froh, am Leben zu sein. Wenn es nicht da ist, vermisst man es. Aber es ist nicht Steak und Wein, richtig? Es ist nicht das, was man sich erhofft hatte. Vielleicht ist es bei Ihnen so. Vielleicht sind Sie in einer Phase Ihres Lebens, in der Sie jeden Tag Manna bekommen. Es ist immer da. Es ist nicht gut, aber es ist auch nicht schlecht. Sie würden es vermissen, wenn es nicht mehr da wäre. Aber Sie hoffen ganz sicher darauf, dass es eines Tages etwas Besseres geben wird. Können wir uns heute darauf einigen, dass Manna wie ein Versprechen ist? Es ist ein Versprechen auf bessere Tage in der Zukunft. Wenn Gott uns in dieser Zwischenzeit Manna gibt, dann wird er uns auch in das versprochene Land bringen. Wenn Gott uns jetzt Manna gibt, dann wird er uns Getreide von unserem Land geben, Vieh von unseren Feldern, Wein von unseren Trauben, Brot von unseren Speichern, Häuser für unsere Stätten, Land zum Betreten, Wasser zum Trinken. Das Manna jetzt ist eine Verheißung, dass Gott auch in unseren schlimmsten Tagen, selbst in der tiefsten Wüste, für uns sorgen wird! Manna ist eine Verheißung auf bessere Tage, die kommen werden. Wollen Sie heute mit mir daran glauben, dass bessere Tage kommen werden? Dass das versprochene Land für Sie kommt, auch wenn Sie jahrelang nur Manna gehabt haben? Wollen Sie heute für sich selbst daran glauben, dass Gott ein versprochenes Land für Sie hat? Wollen Sie sich weigern, diesen Traum aufzugeben, die Sache, die Gott in Ihr Herz gelegt hat, und die Wüste aushalten, damit Sie auf Ihrem eigenen Feld ernten können? Machen wir uns heute gemeinsam ein Versprechen; dass wir für das Manna dankbar sind, aber dass wir uns auf die Verheißung freuen werden. Das wollen wir heute gemeinsam tun, ja? Amen. Das bringt uns zu Josua, Kapitel 5, und mit dieser Bibelstelle schließe ich. Josua, der große Feldherr, der das Volk Israel anführt. Dieser große Mann des Glaubens, der dem Volk gesagt hat, dass Gott alles schaffen kann. „Gott kann uns dorthin bringen! Gott wird uns dorthin bringen!“ Als sie den Jordan ins Heilige Land überqueren, heißt es: „Da sprach der HERR zu Josua: »Heute habe ich die Schande von euch abgewälzt, die seit Ägypten auf euch lastete.« Deshalb nennt man diesen Ort bis heute Gilgal. Bei Gilgal, in der Ebene von Jericho, feierten die Israeliten am 14. Tag des 1. Monats abends das Passahfest.“ Das ist sehr ähnlich, wir interpretieren das ähnlich dem Abendmahl, der Eucharistie. Das ist eine Feier, dass der Todesengel an den Türpfosten vorübergegangen ist. Für uns gilt: der Engel geht an den Türpfosten unserer Herzen vorüber. Der Engel des Todes. Damit wir Leben in Jesus Christus haben können.

Dann heißt es: „Am nächsten Tag aßen sie zum ersten Mal etwas aus ihrem neuen Land: Brot, das ohne Sauerteig gebacken war, und geröstetes Getreide. Und genau an diesem Tag, an dem sie etwas vom Ertrag des Landes gegessen hatten, blieb das Manna aus. Von nun an ernährten sich die Israeliten nicht mehr vom Manna, sondern vom Ertrag des Landes Kanaan.“ Sie wissen, dass die sich darüber gefreut haben. Ich weiß noch, wie wir in Thailand waren, und ich liebe übrigens thailändisches Essen. Ich liebe es. Und ich dachte, in Thailand zu sein, wäre wie ein Wunder. Wir waren zwei Monate dort. Ich erinnere mich an unser erstes Frühstück, bei dem uns Hühnchen, Reis und Eier serviert wurden. Ich dachte mir: „Das ist ein bisschen seltsam zum Frühstück, aber ich werde es probieren.“ Es war großartig. Zum Mittagessen gab es dann Hühnchen, Reis und Eier. Dann kam das Abendessen und es gab Hühnchen, Reis, Eier und Tee. Zwei Monate später dann hatten wir fast 60 Tage lang jeden Tag Hühnchen, Reis und Eier zu jeder Mahlzeit gegessen, und ich hatte es satt. Ich mochte es nicht. Ich glaube, die Israeliten waren begeistert, als sie Getreide aus ihrem eigenen Land zu essen bekamen. Als sie von dem Land, in dem Milch und Honig fließen, essen durften. Ich glaube, Sie werden begeistert sein, wenn Gott Sie in das versprochene Land bringt, in das Sie kommen. Wenn Sie sich gerade in einer Zeit des „Dazwischens“ befinden, dann möchte ich Ihnen vier Dinge ans Herz legen. Ich bin sicher, es gibt noch andere, aber diese vier Dinge sind mir wichtig. Erstens müssen wir verstehen, dass die Manna-Phase unseres Lebens meistens weder schlecht noch gut ist, sie ist einfach nur irgendwie langweilig. Sie ist langweilig. Und Langeweile ist schwer, besonders für Amerikaner. Wir mögen es, Dinge zu erledigen, wir mögen es, Fortschritte zu sehen. So auch hier. Ich möchte Ihnen sagen, und das ist das Wichtigste: Wenden Sie sich nicht anderen Göttern zu, sonst sitzen Sie für immer in der Wüste fest. Die Versuchung ist groß, wenn wir gelangweilt sind, zu einer alten Beziehung zurückzukehren, von der wir wissen, dass sie schlecht für uns ist. Oder zu einer alten Gewohnheit oder einer alten Sache zurückzukehren, von der wir wissen, dass sie nicht gut für uns war, aber wir sind gelangweilt. Darum kehren wir einfach zurück. Oder wir finden irgendetwas Seichtes, Hohles, auf das wir unser Leben aufbauen. Tun Sie das nicht. Wenden Sie Ihr Herz nicht anderen Göttern zu, sonst werden Sie für immer in der Wüste festsitzen. Zweitens: Wenn Sie gerade Manna essen und nicht da sind, wo Sie sein wollen, wenn Sie nicht in der Beziehung sind, die Sie haben wollen, wenn Sie nicht mit Gott unterwegs sind, aber es sein wollen, oder was auch immer, dann brauchen Sie sich nicht zu schämen. Sie haben keinen Grund, sich zu schämen. Sie sollen wissen, dass Gott jeden Teil Ihres Lebens sieht, und dass er Sie liebt. Ich weiß nicht alles über Ihr Leben, aber ich liebe Sie auch, und diese Kirche tut das auch. Sie brauchen sich nicht zu schämen, sie brauchen sich nicht zu verstecken. Wenn Sie gerade mit etwas zu kämpfen haben, dann willkommen im Club! Wir alle haben mit Dingen in unserem Leben zu kämpfen. Wenn Sie etwas haben, das Ihnen peinlich ist, müssen Sie es ja nicht der ganzen Welt erzählen, aber schämen Sie sich nicht dafür. Schämen Sie sich nicht dafür, dass Gott Ihnen in dieser Zeit Manna gibt. Wenn es in Ihrer Ehe nicht so läuft, wie Sie es sich wünschen, oder wenn Sie nicht den besten Job des Lebens haben, dann brauchen Sie sich nicht zu schämen. Danken Sie Gott jetzt für das, was gerade ist, und beginnen Sie zu beten, dass das, was Sie wirklich wollen, in Erfüllung geht. Drittens: Für einige von uns ist die Manna-Zeit ein Job oder eine Verantwortung. Viele von Ihnen kümmern sich zum Beispiel um jemanden, oder Sie machen andere Dinge in Ihrem Leben, die schwer für Sie sind. Ich möchte Ihnen Folgendes sagen: Sehen Sie Ihren Job oder Ihre Verantwortung als eine Berufung oder als eine Art der Vorbereitung. Für die meisten von uns ist die Arbeit zur Routine geworden. Aber versuchen Sie, die Person, mit der Sie arbeiten, als jemanden zu sehen, dem Sie dienen können; dem Sie von Ihrem Glauben erzählen oder für ihn beten oder ihn ermutigen oder ihn zum Mittagessen einladen können, wenn er einen schweren Tag hat. Versuchen Sie, solche Dinge in Ihrem Job zu sehen, den Sie nicht machen wollen oder auch wenn Sie für diese Dinge nicht bezahlt werden. Versuchen Sie, diese Dinge zu tun, um zu lernen. Sie werden feststellen, dass es viele Dinge in Ihrem Job gibt, bei denen Sie, wenn Sie sie freiwillig tun, vielleicht eine neue Fähigkeit erlernen, die Ihnen wiederum die Tür zu einem besser bezahlten Job öffnen kann. Sehen Sie also Ihre Arbeit oder Ihre Verantwortung oder die Last, die Sie tragen, als etwas, das Gott gebrauchen kann. Wenn Sie ihn darum bitten, Ihnen zu helfen, als Mensch zu wachsen. Schließlich als viertes sollten Sie sich mit Gottes Tempo abfinden. Gott hat es niemals eilig und es gibt nichts, was Sie dagegen tun können. Gott hat es niemals eilig, und das ist super nervig. Sehr oft würden wir dazu sagen: „Komm schon, auf geht's! Auf geht's! Lasst uns loslegen!“ Aber er macht sich um nichts Sorgen.

Er ist die glücklichste Person im ganzen Universum, und er weiß alles über Ihr Leben. Er weiß nicht nur, dass es Ihnen gut gehen wird, er freut sich auch auf das, was Sie in Ihrem Leben haben werden. Aber er hat es nicht eilig. Eines der besten Dinge, die wir tun können, ist daher, dem Tempo Gottes nachzugeben. Ja, man kann hart arbeiten und sich anstrengen, aber am Ende des Tages ist es gut, einfach zu sagen: „Herr, ich vertraue dir mein Leben an. Ich werde mich nicht hetzen. Ich werde mir keine Sorgen machen. Ich werde meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen.“ Sie werden sehr schnell feststellen, dass Ihr Leben glücklicher wird und dass das Joch, das Sie tragen, sich ein wenig leichter anfühlt, wenn Sie sich in Gottes Tempo bewegen. Wenn Sie mit Gott gehen wollen, müssen Sie gehen, nicht rennen. Wenn Sie mit Gott gehen wollen, müssen Sie im Schritttempo gehen, und Sie werden dafür gesegnet werden. „Herr, wir geben unser Leben in deine Hände. Viele von uns denken gerade jetzt an das Manna und an das versprochene Land.“ Seien Sie dankbar für das Manna, aber bitten Sie Gott erneut um das versprochene Land. Wenn Sie denken, es sei zu groß, dann sage ich Ihnen: Nichts ist zu groß für Gott. Ist irgendetwas zu groß für Gott? Kann er nicht alles tun? „Herr, wir bringen es vor dich, und wir vertrauen dir unsere Sorgen und unseren Kummer an. Wir bringen unsere Träume vor dich, und wir sagen: Gott, bitte, wir bitten dich darum. Bitte hilft uns bei diesen Dingen. Wir danken dir schon im Voraus für deine Freundlichkeit und deine Großzügigkeit gegenüber deinem Volk. Vergib uns unsere Schuld, erneuere unsere Herzen. Gib uns eine neue Vision für unser Leben. Wir lieben dich, Gott. Wir beten in das im Namen von Jesus.“ Und wir sagen gemeinam: „Amen.“

Segen – Bobby Schuller

„Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“